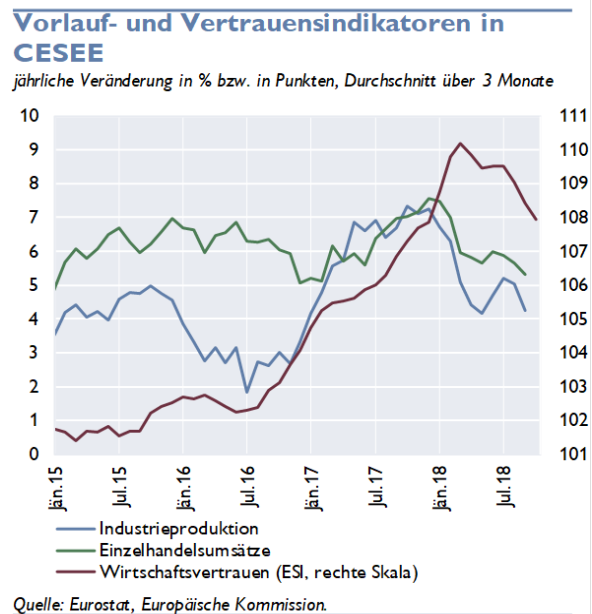


# EU-Mitgliedstaaten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa: Überraschend starkes Wachstum im dritten Quartal<sup>4</sup>

## Anhaltende Abschwächung bei den Vorlauf- und Aktivitätsindikatoren spiegelt sich noch nicht in den Wachstumswerten für das dritte Quartal 2018 wider

Die Abschwächung bei den Vorlauf- und Aktivitätsindikatoren für die Wirtschaftsentwicklung in den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas (CESEE) setzte sich in den letzten Monaten fort. Das Wachstum der Industrieproduktion ging im September 2018 auf durchschnittlich 4,3% zurück und erreichte damit den geringsten Wert seit Dezember 2016. Eine ähnliche Abschwächung war auch bei den Einzelhandelsumsätzen zu beobachten. Mit einem durchschnittlichen Plus von 5,3% im September 2018 entwickelten sie sich so schwach wie zuletzt im Frühjahr 2017. Eine starke Dynamik wurde nur noch von der Bauwirtschaft berichtet. Die Produktion in diesem Sektor erhöhte sich im September 2018 um 12,6% im regionalen Durchschnitt. Besonders dynamisch verlief die Entwicklung in Ungarn und Slowenien mit Zuwächsen von jeweils knapp unter 30%.



Das Wirtschaftsvertrauen gemessen am Economic Sentiment Indicator der Europäischen Kommission lag weiterhin deutlich über seinem langjährigen Durchschnitt. Gegenüber seinem Höchststand im März hat sich der Indikator allerdings um 2,3 Punkte auf 107,9 Punkte im Oktober 2018 abgeschwächt. Deutliche Rückgänge waren im Bereich der Industrie, der Dienstleistungen und im Bereich des Einzelhandels zu beobachten, während sich das Vertrauen in der Bauwirtschaft weiter verbesserte. Ähnlich die Entwicklung bei den nur für Polen und die Tschechische Republik verfügbaren Einkaufsmanagerindizes: Die entsprechenden Indizes lagen für beide Länder im Oktober 2018 weiter über der eine Expansion anzeigenden Marke von 50. Gegenüber dem Jahresbeginn wurde aber ein relativ deutlicher Rückgang verzeichnet.

Die Abschwächung bei den Vorlauf- und Vertrauensindikatoren spiegelte sich im dritten Quartal 2018 allerdings noch nicht in den vorläufigen Wachstumswerten wider. Erste Schnellschätzungen zum Wirtschaftswachstum deuten auf eine weiterhin robuste Konjunktur hin. So erhöhte sich etwa das Wachstum in Polen – der größten Volkswirtschaft der Region – von 1% im zweiten auf 1,7% im dritten Quartal 2018 (saisonal bereinigt, im Vergleich zur Vorperiode). Eine ähnlich starke Entwicklung wurde aus Rumänien (+1,9%) und Lettland (+1,8%) berichtet.

<sup>4</sup> Autor: Josef Schreiner (Abteilung für die Analyse wirtschaftlicher Entwicklungen im Ausland)

Unterdurchschnittlich stark wuchsen hingegen Bulgarien, die Tschechische Republik und vor allem Litauen.

Die Gründe der unerwartet starken Dynamik sind aufgrund derzeit noch fehlender detaillierter Daten unklar. Das Wachstum dürfte aber weiterhin vor allem auf der Binnennachfrage basieren. Dafür sprechen die im langjährigen Vergleich robuste Entwicklung der Einzelhandelsumsätze, weitere positive Nachrichten von den Arbeitsmärkten (die durchschnittliche Arbeitslosenquote sank im September 2018 auf 4,1%), die ungebrochen dynamische Entwicklung der Löhne und Gehälter (mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von rund 10% im zweiten Quartal) sowie der Kreditvergabe (durchschnittlich +6,1% im September 2018). Die Investitionen dürften von der starken Bautätigkeit, günstigen Finanzierungsbedingungen und der nach wie vor stark überdurchschnittlichen Kapazitätsauslastung profitiert haben.

Der Außenbeitrag zum Wirtschaftswachstum könnte sich verschlechtert haben. So ging etwa das Umsatzwachstum der Industrie in Exportmärkten in den letzten Monaten deutlich zurück. Das Wachstum der Exportumsätze liegt darüber hinaus bereits seit Jahresbeginn deutlich unter dem Umsatzwachstum im Inland. Darin spiegelt sich die abnehmende weltwirtschaftliche Dynamik sowie insbesondere das schwache Wachstum im Euroraum im dritten Quartal wider. Die internationale Nachfrage könnte von einer gewissen Erosion der preislichen Wettbewerbsfähigkeit vor dem Hintergrund des in den letzten Quartalen zu beobachtenden starken Lohnwachstums weiter gedämpft worden sein.

**Wachstum bleibt im Gesamtjahr 2018 überdurchschnittlich stark**

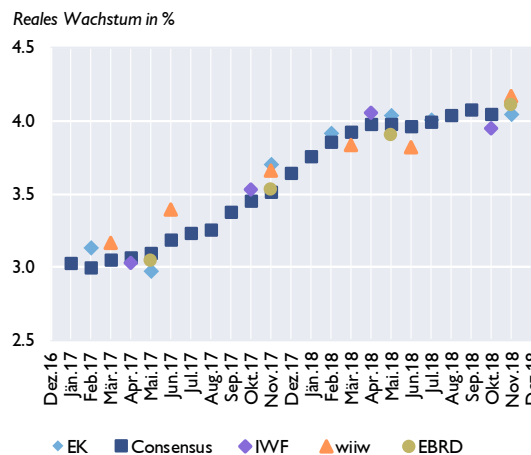
Das unerwartet starke Wachstum im dritten Quartal wird voraussichtlich zu einer weiteren Aufwärtsrevision bei den Wachstumsprognosen für das Jahr 2018 führen. Zurzeit liegen diese bei etwa 4%. Schon jetzt ist jedenfalls klar, dass sowohl das Wachstum in CESEE als auch das Wachstumsdifferenzial der Region gegenüber dem Euroraum im heurigen Jahr überdurchschnittlich stark ausfallen werden. Für 2019 wird allgemein mit einer moderaten Konjunkturabschwächung gerechnet. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 3,5% werden die CESEE EU-Mitgliedstaaten aber weiter robust wachsen.

**BIP-Wirtschaftswachstum in CESEE**  
Reales Wachstum in % gegenüber dem Vorquartal

	2017q4	2018q1	2018q2	2018q3*
Bulgarien	0.7	0.9	0.8	0.5
Estland	1.9	0.2	1.4	..
Kroatien	0.1	0.8	1.1	..
Lettland	0.7	1.4	1.0	1.8
Litauen	1.3	1.0	0.9	-0.4
Polen	1.0	1.6	1.0	1.7
Rumänien	0.4	0.3	1.5	1.9
Slowakei	1.1	1.0	1.2	1.1
Slowenien	2.0	0.5	0.8	..
Tschechische Rep.	0.7	0.5	0.7	0.4
Ungarn	1.3	1.2	1.0	1.2
gesamte Region	0.9	1.0	1.0	..

\*) Schnellschätzung  
Quelle: Eurostat.

**CESEE: Entwicklung der BIP-Wachstumsprognosen für 2018**



Quelle: EK, EBRD, Consensus Economics, EZB, IWF, wiw.